

Pfarreien historisch-statistisch ausgewertet, wobei namentlich die sorgfältig gearbeiteten Pfarrgeschichten dem Landeshistoriker eine unentbehrliche Hilfe sein werden.

H. E. M.

Genealogische Forschungen zur Reichs- und Territorialgeschichte, hg. von Eberhard Quadflieg, Aachen 1958—1960, Selbstverlag. — Bisher liegen hier vor: Heft 1: Erbnamensitte beim Aachener und Kölner Patriziat im 13. bis 16. Jh., 1958, 45 S.; Heft 2: Katharina, Frau von Randerath (1291—1307) und Katharina, Frau von Born und Sittard (1334—1364), 1958, 47 S.; 3. Heft: Millendonk und seine „Vererbung“, 1959, 47 S.; Heft 6: Imagina und die Grafen von Loon, 1960, 30 S. — Die Reihe will „in zwangloser Folge Untersuchungen aus dem Bereich der historischen Genealogie bringen, beginnend vorerst mit dem westdeutschen, rheinischen und angrenzenden Raum“. Das erste Heft behandelt an Beispielen aus dem begrenzten geographischen Gebiet das umstrittene methodologische Problem der Leit- und Erbnamen als einer „Sitte“, der der Verf. nicht als einem genealogischen „Gesetze“ absoluten methodischen Erkenntniswert beimißt. Wenn diese anerkennenswerte Zurückhaltung im Praktischen zuweilen verlorengelht, so entspricht das nur der allgemeinen Situation der genealogischen Wissenschaft, deren wertvolle Ergebnisse auf dem Gebiet tatsächlicher Zusammenhänge laufend bedroht werden durch Ausflüge ins Hypothetische, hier z. B. durch das Operieren mit „genealogischen Geburten“ und „nachgeholten“ Leitnamen. Die späteren Hefte behandeln genealogische Probleme einzelner rheinischer Familien.

F. W.

G. Schnath, Neue Forschungen zur ältesten Geschichte des Welfenhauses, Niedersächsisches Jb. für Landesgeschichte 31 (1959) 255—263, setzt sich mit gelegentlichen kritischen Bemerkungen und an Hand einer Stammtafel der älteren Welfen mit den Arbeiten von Tellenbach, Fleckenstein und Decker-Hauff auseinander.

W. M.

F. Tyroller, Die Herkunft der Kastler Klostergründer, Verh. d. Hist. Ver. f. Oberpfalz und Regensburg 99 (1958) 77—163, kann in Fortführung der Arbeit von J. Moritz, Stammesreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach (1833), und in scharfsinniger Auseinandersetzung mit der seitherigen Forschung wieder einen wertvollen Beitrag zur bayerischen Adelsgenealogie liefern, der Hz. Hermann IV. von Schwaben († 1038), den Bruder K. Heinrichs III., als gemeinsamen Stammvater der Grafengeschlechter von Kastl, Sulzbach und Habsberg erweist.

Claude Lapaire, La collection des sceaux, Zürich 1959, Ed. du Musée Nat. Suisse, 16 S., gibt eine mit 17 ausgezeichneten Abbildungen dokumentierte Geschichte der Siegelsammlung des Schweizerischen Nationalmuseums, die ca. 55 000 Stücke vom 7.—19. Jh. enthält, schweizerischen Ursprungs oder aus den unmittelbar benachbarten Ländern oder von Personen, die mit der Schweiz in Beziehungen standen.

K. R.

G. Braun v. Stumm, Metzzer Münzstätten an der mittleren Saar, Saarbrücker Hefte 9 (1959) 66—83 (mit einer Abbildungstafel). — Vf. stellt die Gepräge der im Westen der Diözese Metz vom 11. bis zum 13. Jh. nachweisbaren Münzstätten (Saarburg, Rimlingen, Bockenheim, Saarwerden und Hornbach) zusammen und versucht, die Geschichte der einzelnen Münzschmieden nachzuzeichnen und in die Territorialgeschichte einzuordnen. Selbständige Bedeutung im Münzwesen der Zeit besaßen die genannten Münzstätten nicht: sie brachten vorwiegend Pfennige Metzger Schlages in den Verkehr und waren zum Teil nur wenige Jahrzehnte in Tätigkeit. Urkundlich bezeugt ist nur die